



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des adeligen Damenstifts zu Neuenheerse

Gemmeke, Anton

Paderborn, 1931

31. Ermgard Gräfin von Solms, Äbtissin. Erste Periode. 1420-1432.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9660

31. Ermgard Gräfin von Solms, Äbtissin. Erste Periode . . 1420—1432 . .

Zwischen Wehlar und Weilburg in einem linken Seitentälchen der Lahn, etwa vier Kilometer vom Flusse entfernt, liegt auf waldiger Bergeshöhe die stolze, vieltürmige Ritterburg Braunsfels,¹ die Stammburg des vielverzweigten, angesehenen Geschlechts der Fürsten und Grafen von Solms, das 1129 mit Marquard von Solmese zuerst urkundlich erwähnt wird. Ein Graf Heinrich von Solms verheiratete sich 1325 mit Sophie von Uhaus, einer Tochter des Grafen Otto von Uhaus. Letzterer erhielt 1316 vom Bischofe von Münster die Erlaubnis, in einem sumpfigen Gelände eine gute Stunde westlich von Uhaus, in dem Garbrok, eine neue Burg zu erbauen, die er nach seinem Namen Ottenstein nannte und seiner vorgenannten Tochter als Mitgift überließ. So entstand die neue Linie der Solms zu Ottenstein, die aber schon in der dritten Generation im Mannesstamme ausstarb. Auf Heinrich folgte sein Sohn Johann und auf diesen dessen Sohn Heinrich II., ein rauher, kriegerischer Ritter, der seine Macht auf Kosten des Stifts Münster auszudehnen suchte, aber nach siebenjähriger Belagerung in der Burg Ottenstein sich dem Bischofe von Münster, Otto von Hoya, ergeben mußte, 1408. Dabei soll sich wiederholt haben, was die Sage von Weinsberg berichtet; die Frauen sollten frei abziehen mit dem, was sie tragen könnten; da sei die Tochter Agnes im Burgtor erschienen, den Vater auf dem Rücken, die Kleinodien in der Schürze. Diese Tochter Agnes vermählte sich mit Otto von Bronckhorst zu Barklo, ihre Schwester Berta mit Bernhard, Grafen von Bentheim; die andere Schwester Ermgard wurde Äbtissin zu Heerse. Der Vater starb 1425 zu Zütphen in Holland.²

Äbtissin in Ermgard erscheint in den Stiftsurkunden erstmalig am 29. September 1420, wo sie samt dem Kapitel der Pröpstin Johanna von der Lethene für 20 rheinische Gulden eine jährliche Gulde von 8 Schilling verkauft. Das Kapital, heißt es weiter, ist gefehrt an unser Kerken Buwynge und Gedede. Derjenige, de unser Kerken buwet vorsteit, soll die Rente an den Distributor der Präsentien zahlen, der sie am Tage nach sunte Lambertustage verteilen soll an Frauen, Jungfrauen und Priester, die gegenwärtig sind bei der mit Vigil und Seelenmesse an jenem Tage zu haltenden Memorie für Frau von der Lethene, deren Sohn Everhard und alle Verstorbenen des Geschlechts und, nach ihrem Hinscheiden, auch für die Stifterin Johanna von der Lethene.³

Auf die Vermögensverhältnisse der Äbtissin fällt einiges Licht aus einer Urkunde des Familienarchivs vom 15. Juli 1421, worin Otto von Brunkhorst, Herr zu Borclo, ihr Schwager, ihr vor dem Gografen zum Santvulle und dessen

¹ Als der Kronprinz Friedrich am 14. Mai 1887 hier zu Besuch war, war er über ihre Schönheit ganz entzückt und äußerte mehrfach: „Wie konnte man nur so alt werden, ohne Braunsfels gesehen zu haben.“ *Ullmenröder*, Schloß Braunsfels u. s. Umgeb. S. 23.

² Vgl. *Schaum*, D. Grafen- u. Fürstenhaus Solms, Frankfurt a. M. 1828. — *Graf Rudolf zu Solms-Laubach*, Gesch. d. gräfl. u. fürstl. Hauses Solms 1865. — *Bernhard Söfeland*, Chronik d. Gemeinden Osterwid u. Holtwid i. Z 16, 59—63. — *Süding*, Gesch. d. Herrschaft u. d. Stadt Uhaus i. Z 28, 28—32 u. 50—51.

³ N K M Nr. 128.

Kornoten drei Höfe im Kirchspiel Schöppingen, den Zehnten zu Legden und 2 Höfe im Kirchspiel Wüllen für 800 Goldgulden verkauft.

1421 November 1. Abtissin und Kapitel übertragen dem Kloster Hardehausen ihre Hove Landes zu grotten Nörde, wovon zu Pachtgulde in der Stadt Wartberg myt Warberscher Mate ein halv Molder Roggen und ein halv Molder Hafer zu zahlen.⁴

1421 November 25. Abtissin und Kapitel verkaufen in Testamentes Namen für 10 Mark schwerer Warburger Pfennige den Priestern Johann Syverdes, Henrik Brederun und Henrik van dem Drengenberge, Testamenteren seligen Johannes Kelners, vormaligen Priesters des Stifts, eine jährliche Korngulde, nämlich den vierten Teil von 3 Malter Roggen und 3 Malter Hafer aus einem



Bild 36. Siegel der Abtissin Ermgard von Solms. (St A Marburg.)

Hofe zu Schwedersen bei Niehusen, den nu tor tyd Bröseke de Witte ackert und buwet. Das Viertel ist dem Stift los geworden durch den Tod Metten des Grotten. Dafür soll die Memorie Johan Kelners zu ewigen Zeiten gehalten werden mit Vigilien und Messen am achten Tage fünfte Johannes Baptisten to midden sommern. Die Einkünfte sollen so geteilt werden: zuerst soll man den 10 armen Frauen, „de luterschen hetet“, jeder einen Helling geben, den zweien Küstern und der „Corshlüterschen“ jedem einen Pfennig, twee Kerkerren semetliken dre penninge vor ere offer, dem Capellan s. Lamberti, de selmesse singet in der Capellen, einen penning, das Übrige den in Vigilien und Messen anwesenden Frauen, Jungfrauen und Priestern jedem gleichviel.⁵

1424 Oktober 28. Abtissin und Kapitel tun ihren am pthof to oldenherse aus in Meygerstaid dem Tylen stevens to Negen jahren. Tyle muß davon jährlich auf Michaelistag in die Kirche zu Heerse liefern 7 Molder Roggen, 7 Molder Haver, 3 Molder Wetes und 18 Schillinge Warberscher Weringe. Wenn diese 9 Jahre vergangen sind, muß Tyle jährlich zahlen 10 Viertel Weizen, 20 Viertel Roggen, 18 Schillinge und 7 sweyne, al se wontlik sint to gevende van dem Hove, und van andern unsen ampten. Wenn das Stift seinen Zehnten in Altenheerse verdingen will, wird es ihm den Tag anzeigen; will er dann den Zehnten pachten (winnen) um Korn, wird ihm das Stift das gestatten. Will er das nicht, so kann das Stift den Zehnten geben, wem es will. Wer den Zehnten erhält, soll ihn fahren auf den Hof, Tyle hat dafür Behausung zu bieten, auch soll er geben ein Pferd und einen halben Wagen to vult [zu Hilfe], ihn damit auf den Hof zu fahren. Wenn man den Zehnten drischt, soll er die Drescher ver-

⁴ N K S. 121. ⁵ N K S. 225.

pflegen, Licht, Schenkebier und jeden Tag einen Imbiß (immet) geben. Von jedem Tagewerk Kornes, das gedroschen wird, soll man ihm einen Scheffel geben, und Stroh und Rave sollen auf dem Hofe bleiben. Wenn Tyle nach 9 Jahren auf dem Hofe bleiben will, soll, was er darauf gebaut hat, staen to Mejerrechte na Wonheit des Landes, utgefeget den Spiker, den wey denket to buwende.⁶

Damals entstand im Stift Clage und twydracht zwischen der Pröpstin, Dekanin und dem ganzen Kapitel einerseits und den belehnten Priestern und Vikarien andererseits, nämlich, daß Pröpstin, Dekanin und Kapitel ohne Willen und Bulbord der Priester sollen neyn Orloff [Urlaub] geven. Abtissin entscheidet na Rade unser Frunt, daß Pröpstin, Dekanin und Kapitel mogen to behoif unser stichtes orloff geven in des stichtes nutten unde noden sunder der Vikarien todoen. Hir waren over und an Her Alhardt van deme Busche, Domprovest, und Her Henrich van Harthusen, Domdeken.⁷

Die Pächter zu Langle.

1426 Mai 8. Ermegart van godeßgnaden Ebbdisse und dat stichte to Herße bekennen, dat wy alsodane pacht und sculde als uns Hinric Gerwerßhusen Hanß Dunnecropp Hinric fabri Hartman Reynbrachtes Hinric Hoger und Hans Schontone und ere erven unse pechtener to L a n g e l e iarly sculdich sint to betalende als myt namen al iar up sunte walburge dage twe gude schap myt twen lammeren to sunte michaele viifte halff molder roggen warbergeß mate achtehalff molder haveren dersulven mate, eyn molder wetes der vorgeß. mate, seß schillinge swere penninge und up sunte thomas awende negen schillinge swarer penninge vor swinegelt hebt in gnaden gelaten to ewigen dagen dat de vorgeß. pechtener und ere erven uns und unsen nakommen schollen betalen alle iar up sunte thomas dach des hilligen Apostels elven overlendesz rinsche gulden gut van golde und van munte und swarnoch van ghewichte sunder ienigerlege helprede myt alsodanen onderschede, wert sake dat hagelslach oft brant were, und uns dat by tyden wittlic deden den schaden to beseende, So wolde wy en gnade doin na lantrechte Bortmer wert sake dat de ergenente pechtener und ere erven up de tyt als vorgeß[creven] is nicht en betalden und wy en de pacht myt gerichte mosten affmanen laten So solde duffe bref myt der gnade vorg[escreven] deger und dot weßen und de aulde breff den wy dar up hebt by all siner alingen macht weßen und bliewen, als he was to datum duffes breves Bortmer is ienich van den pechtener de sin deil pachtgud verkopen wolde de solde dat uns und unß stichte erst velebeiden, vor eyne summen geldes dat dat gelden mochte, wolden wy edder unse stichte, off nakomen des nicht kopen so mochtet de sulve pechtener eynem anderen van den vorg. pechtenern verkopen als dat pachtgud anders nicht ghedeilt en werde, dan et to datum duffes breves gedelt is Item so solden de vorgeß. pechtener und ere erven van eyner Zuweliken Ebdissen to herße er gut to langele entfangen als recht is und bit an duffe tyt gewontlic is gewesen. Hir weren an und over de bescheden lude Her goßchalk cleynsmet her dideric musingf kercheren her stefeler burdum her iohan tuleman und her amelungf Crifman belende prester to herße.“⁸

⁶ N K G. 72. — Gedr. Wigand, Arch. V 337.

⁷ St A M Msc. VIII 4510 a fol. 5.

⁸ St A Marburg Urk. Stift Herße.

1426 Dezember 7. In einem Streit zwischen Gerd Speigel und Diderich van Nyhusen wegen Heerjer Lehnsgüter wird ein Abkommen getroffen von der Äbtissin van Solmis: jede Partei soll ihre Beweismittel bis zum 15. Dezember (Sonntag nach Lucia) schriftlich an die Äbtissin einschicken und auf den folgenden Mittwoch (Gudenstag) sich persönlich in Heerse einfinden mit ihren Schiedsleuten, und zwar Speigel mit Heinrich von Driborch und Joh [Fehlstelle] odesen und Dyderich van Nyhusen mit Wilhelm Westphale und Henriche Mengerßen, unter deren Mitwirkung die Äbtissin den gütlichen Schied versuchen soll. Im Falle des Mißlingens aber soll jede Partei ihre Rechtsmittel erneut nach 4 Wochen der Äbtissin schriftlich einreichen und den alleinigen Schiedspruch der Äbtissin als Lehnsfrau und „Overmann“ erwarten, dem sich jede Partei zu fügen hat.⁹

1427 Februar 5. Äbtissin und Kapitel verkaufen dem Johan Abdes, Rektor s. Laurentii, für 12 rheinische Gulden eine Rente von einer halben Mark, wiederkäuflich, und wollen dafür nach seinem Tode seine Memorie halten. Diese halbe Mark ist gekauft aus dem Stiftsamthofe zu Mengersen und soll aus dem Stiftszehnten zu Edelerßen jährlich bezahlt und gleichmäßig verteilt werden, jedoch erhält der Rektor s. Lamberti zwei Portionen.¹⁰

1427 Mai 25. Ermegard, Edele van Solmyß, Ebbedisse, und das Kapitel zu Heerse bekennen, daß Margareta de Monte [von dem Berge], Dechenin, ihr Haus der Dechanei vermacht hat, und akzeptieren das Vermächtnis. Die Dechenin soll das Haus in Bau und Besserung halten; sollte sie darin faumselig sein, so sollen die Einkünfte der Dechanei einbehalten werden, bis die Besserung vollendet ist.¹¹

1427 Juli 27. Äbtissin und Kapitel vertragen sich mit Immeke Dünneworst, der ihnen den ihm auf Lebenszeit verschriebenen stiftischen Zehnten zu Holdhusen [wohl Holthusen bei Schmechten] überläßt, wogegen sich das Kapitel verpflichtet, ihm jährlich 12 Scheffel Roggen und 12 Scheffel Hafer Dringenberger Maß zu Dringenberg abzuliefern.¹²

1427 Dezember 20. Henrich sekeler, Borgermester, und die radlüde nu tor tyd to deme Dringenberge bekennen, dat wy scold und wild der edelen erwerdigen vrowen Ermegarde van Solmisse, Ebbedisse to Heerse, erme stichte und nakommen alle jar up sünste mertins dach betalen twe punt wasses und twe scillinge Warberscher Weringe van unsere Rathuse, dar ume, dat uns de erwürdige vrowe und ere stichte mit der molenstede geheten Heineken-Molenstede begyftiget hebbet.¹³

1428 März 29. Äbtissin Ermgard verkauft an Bürgermeister, Rat und Gemeinheit zu Brakel 3 Morgen Landes vor Brakel zwischen dem Thytor und dem Hanekampstor für eine Summe, die sie zum Kirchenbau verwendet haben.¹⁴

1428 April 11. Die Vettern Gotshalk und Ernst genannt von Wellede, Knappen, versehen mit Zustimmung der Äbtissin als Lehnherrin den Zehnten zu Engern mit der Schaftrist für 185 rheinische Goldgulden an das Kloster Hardehausen unter Vorbehalt der Wiederlöse, jedoch mit eigenem Gelde, mit dem gleichzeitigen Zugeständnis, den Viehzehnten der von Wellede in Engern von den Dominikanern in Warburg einzulösen.

⁹ Stolte, Arch. S. 242. ¹⁰ N K M Nr. 226. ¹¹ N K M Nr. 219.

¹² N K M Nr. 180. ¹³ N K S. 130.

¹⁴ Dr. i. Stadtarch. 3. Brakel. Reg. N K v. Alfeburg Nr. 140.

In einer zweiten Urkunde gestehen dieselben zu, daß, wenn die Einlösung innerhalb der nächsten 12 Jahre nicht erfolgt ist, Zehnt und Schaftrift an das Stift zurückfallen sollen.

1429 Januar 7. Gyr van dem Calenberge anerkennt, daß das Stift 18 Schillinge Pacht zu beziehen hat aus dem Hofe zu Wetefingen, den ihm sein Vetter Reineke van dem Calenberge mit Bulbord der Äbtissin für 120 Gulden halb versetzt hat.¹⁵

Die Edelvogtei.

Die Edelvogtei des Stifts zu Heerse hatten, wie wir wiederholt sahen, die Edelherrn von Schöneberg inne. Im Jahre 1429 starb dieses Geschlecht mit Heinrich, dem letzten Edlen von Schöneberg, im Mannesstamme aus; seine Tochter war vermählt mit Eckart von Rörenfurth, der die Lehn- und Erbgüter für 35 000 Gulden an den Landgrafen von Hessen verkaufte. Die Edelvogtei fiel aber als Mannlehen an das Stift zurück. Am 18. Mai 1429 belehnte Äbtissin Ermgard aufs neue den Herzog Otto den Lahmen von Braunschweig und Lüneburg mit der „Edelen vogedie des vrien stichtes tho herse mit eren rechten und thobehorunge“; wenn dieser ohne Leibeserben stirbt und Friedrich, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, oder seine Leibeserben wollen die genannte Vogtei empfangen, soll sie ihnen übertragen werden; wenn aber beide sterben ohne Mannerben, soll die Vogtei los und ledig an das Stift zurückfallen.¹⁶

1431 Mai 1. Äbtissin und Kapitel bekennen, daß sie von Testamentes wegen empfangen haben von der seligen Pröpstin Johanna von der Leyte 40 overlendische Gulden, womit sie 3 Malter Korn [jährlicher Gulde] gekauft haben von Johan van Zimerke. Dafür wollen sie to ewigen tyden alle jar uppe den achteden dag sinte Michaelis ein fest holden to ere aller engelen, des avendes to vesper und des Morgens myt der misse na unses stichtes Wonden, und en jeglich belend prester, de Präsentien boren wil, de schal jegenwerdich syn, des avendes to der vesper und to der Homisse des morgens, und schollen alle misse holden und bidden vor deren gemelten provestinnen sehle, und vor er elderen sele; und so schal den des stichtes schriber de dre Molder korns rekenen, und dat gelt lyke delen, frowen, jungfrowen und presteren na unses stichtes Wonden, und geven daraf to vorn IIII \mathcal{D} [4 Pfennig] deme, de up dem orgelen spelet, II \mathcal{D} dem blaser, einer jeglichen lüderschen I \mathcal{D} , und den Costeren eme jegliken II \mathcal{D} , der tronschlüterschen II \mathcal{D} und VI \mathcal{D} to dem Altar to provenden.¹⁷

Als am 20. Februar 1432 die Äbtissin Herburgis von Almelo zu Borghorst gestorben war, wurde Äbtissin Ermgard von Solms zu Heerse zu ihrer Nachfolgerin erwählt und im selben Jahre von Erzbischof Günter von Magdeburg bestätigt. Sie verzichtete auf Heerse und siedelte hinüber nach Borghorst, wo sie der Heimat sehr viel näher war.

Das Stift Borghorst wurde gegründet um 968 von Berta, der Witwe des Grafen Bernhard von Borghorst, und galt als das reichste Frauenstift des Bistums Münster.¹⁸

¹⁵ N K S. 110.

¹⁶ St A Marburg, B 503, 1429—1490, Akten der alten Kasseler Räte.

¹⁷ N K S. 207.

¹⁸ Vgl. Weining, Das freiweltliche adelige Fräuleinstift Borghorst (Borghorst).